



REDAKTION TAGES-ANZEIGER · ELIT PARK, GRUNDSTRASSE 4 · 8712 STÄFA · TEL: 044 915 89 50 · FAX: 044 915 89 51 · STAEFA@TAGES-ANZEIGER.CH · INSERATE TEL: 044 915 89 40

# Schmid-Federer hat über 700 Freunde

Barbara Schmid-Federer hat viele Freunde – Facebook sei Dank. Von den anderen Parlamentariern am See hat keiner ein Profil im Netzwerk.

Von Rachel Van der Elst

Wer heute dabei sein will, muss drin sein: An Facebook kommt keiner vorbei. Das hat sich auch Barbara Schmid-Federer (CVP) überlegt, die als einzige der drei Nationalräte des Bezirks Meilen im sozialen Netzwerk mit einem eigenen Profil vertreten ist. «Ich bin auf Facebook, weil das, was mir wichtig ist, sofort an sehr viele Leute gleichzeitig vermittelt werden kann», sagt die Männedörflerin.

Sehr viele Leute ist in diesem Fall korrekt: Schmid-Federer hat über 720 Freunde. Darunter sind bekannte Gesichter aus der Region: Jungfreisinnigen-Präsidentin Lena Schneller aus Küsnacht, FDP-Nationalratskandidat Alain Schreiner aus Erlenbach, CVP-Bezirkspräsidentin Nicole Lauener, ebenfalls aus Erlenbach, und die Herrliberger FDP-Ortspräsidentin Bettina Schweiger. Letztere ist nach eigenen Angaben schon seit drei Jahren dabei. «Ich nutze es familiär – ich habe drei Geschwister im Ausland und auch sonst einen grossen Freundeskreis im nahen und fernen Ausland», sagt Schweiger.

Bei Schmid-Federer beschränken sich die Freundschaften nicht nur auf regionale, sondern auch auf nationale Parlamentarier wie Chantal Galladé (SP), Christa Markwalder (FDP), Pascale Bruderer (SP), Ex-«Arena»-Filippo Leutenegger (FDP), Mauro Tuena (SVP) und Josef Zysiadis (PdA). Und auch aus der Welt der Unterhaltung gibt es ein paar Freunde, zumindest virtuelle: Tele-Züri-Moderator Hugo Bigi, Sänger Marc Sway (auch ein Männedörfler) und Tennis-Crack Roger Federer. Mit dem ist Schmid-Federer, der Name sagt es schon, um ein paar Ecken herum verwandt.

## Lieber in direktem Kontakt

Bei Facebook lassen sich aber nicht nur Freunde generieren, sondern man kann auch seine Meinung kundtun – am besten, indem man einer der unzähligen Gruppen beiträgt. Die CVP-Nationalrätin ist somit «für den vollen Abzug von Kinderbetreuungskosten», für «Bye Bye Billag», um nur einige zu nennen. Und natürlich auch für das, was ihr auch in der Ratsarbeit am Her-



Politiker auf Facebook, v.l.n.r.: Schmid-Federer, Blocher, Schweiger (oben), Jositsch, Schneller, Mörgeli (unten).

zen liegt: «Ja zum effizienten Kinderschutz im Chat».

Daniel Jositsch, SP-Nationalrat aus Stäfa, und Christoph Mörgeli, SVP-Nationalrat aus Stäfa, könnten mit einem Facebook-Profil ihre politische Botschaft ebenfalls an die Frau und den Mann bringen. Beide sind jedoch nicht dabei. «Die Freizeit, die mir verbleibt, verbringe ich am liebsten mit meinen Nächsten», sagt der Strafrechtsdozent der Uni Zürich. Ausserdem sei er mit den Menschen lieber in direktem Kontakt.

Auch wenn Daniel Jositsch nicht selbst bei Facebook vertreten ist, haben andere eine Gruppe für ihn gegründet: «Daniel Jositsch in den Bundesrat». Die Gruppe hat bis jetzt 34 Mitglieder. «An Führungskraft und Kompetenz kaum zu übertreffen. Da-

niel Jositsch gehört in den Bundesrat», heisst es in der Beschreibung.

## Blocher ist ein Pfarrerskind

Bleibt noch SVP-Nationalrat Christoph Mörgeli. Auch er hat kein Facebook-Profil, kann sich aber mit vielen Zusprüchen geehrt fühlen. Zu den netten Versionen gehört dabei die Gruppe «Gute Besserung Christoph Mörgeli», die 252 Mitglieder zählt. Nur 50 Mitglieder hat die Gruppe «Christoph Mörgeli blinzelt nie. Er muss ein Roboter sein.», die in der selbstgewählten Kategorie Philosophie läuft. Am meisten Mitglieder aber hat die Gruppe «Ich könnte Christoph Mörgeli pausenlos die Presse polieren», der 2801 Facebook-Nutzer angehören.

Eine solche Gruppe gibt es auch von Christoph Blocher, sie zählt 808 Mitglieder. Andere virtuelle Vereinigungen beschäftigen sich mit der Frage, ob der SVP-Doyen aus Herrliberg wieder in den Bundesrat soll. Dabei sind Blochers Gegner in der Überzahl: Allein die Gruppe «Christoph Blocher zurück in den Bundesrat? Nein danke» zählt 3088 Mitglieder. Ihnen stehen 1003 von «Christoph Blocher zurück in den Bundesrat» gegenüber.

Christoph Blocher ist aber noch mehr als Ex-Bundesrat, Ex-Nationalrat und SVP-Politiker. Wohl in Kenntnis seiner Herkunft hat ihn ein Facebook-Mitglied der Gruppe «Pfarrerskinder» zugeordnet, die mit einem Bild von Sektenführerin Uriella («Fiat Lux») auf sich aufmerksam macht.

## Mehr Sicherheit für Ueriker Schüler

**Stäfa.** – Der Wunsch des Ortsvereins Uerikon wird erfüllt: Die Schüler des Schulhauses Moritzberg werden in Zukunft sicherer über die Strasse gehen können. Auf der Ritterhausstrasse wird im Bereich Moritzbergstrasse eine Fussgängerschutzinsel erstellt. Geplant war, die Insel dort zu bauen, wo heute ein Fussgängerstreifen besteht. Dies hätte aber eine Verbreiterung der Ritterhausstrasse mit Landerwerb sowie die Verschiebung eines Elektrokastens bedingt. Jetzt wurde vorgeschlagen, die Insel nach Norden zu verschieben – in den Bereich der Zufahrt Am Gsteigtobel. Die bestehende Linksabbiegespur in die Töbelstrasse wird verkürzt. So kann die Insel platziert werden, ohne die Strasse ausbauen zu müssen. Statt 155 000 kostet die Insel dadurch nur noch rund 60 000 Franken. Bis zum Start des neuen

Schuljahres im August sollte die Insel erstellt sein, teilt der Gemeinderat mit.

## Insel sinnvoller als Signalanlage

Der Ortsverein Uerikon hatte im Frühling letzten Jahres 300 Unterschriften für eine Petition gesammelt. Der Verein verlangte eine Signalanlage, weil die Situation beim Fussgängerstreifen in der Nähe des Schulhauses unübersichtlich und der Verkehr zunehmend sei. Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt, konnte die Gemeinde Stäfa jedoch nicht selber entscheiden. Im Herbst trafen sich Vertreter des Kantons, der Gemeinde und des Ortsvereins zu einer Besichtigung und befanden die Lösung des geschützten Fussgängerstreifens als sinnvoller als eine Signalanlage. (has/ps)

## SP Meilen lehnt Pläne fürs Rotholz ab

**Uetikon/Meilen.** – Die Chemie Uetikon (CU) plant die Zukunft des Rotholz, des westlichen Teils ihres Areals, der sich bereits auf Meilemer Boden befindet. Sie will einen Teil des Landes verkaufen, damit Private dort zwei Villen bauen können. Für die Öffentlichkeit soll dabei ein Stück öffentlich zugängliches Seeufer und ein Naturschutzgebiet herauschauen.

Nachdem der Meilemer Gemeinderat dem entsprechenden Gestaltungsplan im März zugestimmt hatte, ging dieser in die Vernehmlassung. Die SP Meilen hat fristgerecht einen Einwand eingereicht: Das von der CU genutzte Gelände befindet sich als Konzessionsland eigentlich im Besitz der Bevölkerung, schreibt sie. Deshalb dürfe es der CU nicht erlaubt werden, das Konzessionsland zu verkaufen. Sollte dieser Möglichkeit dennoch rechtlich ab-

schliessend zugestimmt werden, wünscht sich die SP einen möglichst grossen öffentlichen Zugang zum See. Die öffentliche Freifläche muss nach Ansicht der Partei auf Kosten der privaten Freifläche (dem Villen-Umschwung) vergrössert werden. Den vorliegenden Verteilschlüssel und damit den Gestaltungsplan lehnt die SP ab.

Weiter setzt sich die Ortspartei dafür ein, dass der Seeanstoss einladend gestaltet und gepflegt wird. Dass die Gemeinde Meilen die Kosten dafür übernehme, sei eine weitere Voraussetzung, damit die SP dem Gestaltungsplan zustimme. «Die SP Meilen erwartet, dass dieses Geschäft der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt wird», schreibt Ko-Präsidentin Ute Kessel Bernet weiter. «Das grosse öffentliche Interesse rechtfertigt den Beschluss durch den Souverän.» (bel)

REKLAME LL086-H

**Vielfalt. Inklusiv.**

Zubehör. happy-netz.ch

## Schwan mit Haken im Hals gerettet

**Meilen.** – Gestern Morgen entdeckte ein Passant im Meilemer Dorfbach beim Fährsteg einen arg geschwächten Schwan. Das Tier hatte den Haken einer Fischerute im Hals und einen künstlichen Köder im Schnabel. Der Kopf war in einen Nylonfaden eingewickelt und leicht nach hinten gebunden. Der Passant alarmierte sofort die Feuerwehr, die sich mit zwei Mann daran machte, das Tier einzufangen. «Die Feuerwehrleute warfen sich auf den Schwan und steckten ihn in eine grosse Kiste, damit das Tier mit seinen kräftigen Flügeln nicht schlagen konnte», sagt Peter Bösch von der Stützpunktfeuerwehr Meilen auf Anfrage. Dann lösten die Männer die Schnur und schnitten den Haken heraus.

«Der Schwan befand sich wohl schon eine Weile in dieser ungemütlichen Lage», sagt Bösch. Von einer Angelrute und einem Fischer war weit und breit nichts zu sehen. «Der Fischer muss den Zwischenfall bemerkt haben. Einfach so verliert man seinen Köder nicht», sagt Bösch. Der Schwan hat den Eingriff ohne grössere Komplikationen überstanden. Das Tier schwimmt bereits wieder im 18 Grad warmen Wasser des Zürichsees. (pbe)

## Gossauerstrasse ist ab Montag gesperrt

**Oetwil/Egg.** – Ab Montagmorgen ist die Gossauerstrasse im Abschnitt Morgenthal bis zur Forch-Autostrasse beim Anschluss Rohr gesperrt. Weil der Strassenbelag erneuert wird, kann die Gossauerstrasse bis Samstagmorgen um 8 Uhr nicht befahren werden, wie das kantonale Tiefbauamt in einer Mitteilung schreibt. Eine Umleitung ist signalisiert. Die Arbeiten erfolgen aus Gründen der Sicherheit und der Qualität gleichzeitig auf der ganzen Strassenbreite. Der Durchgangsverkehr wird aus beiden Richtungen über die Forchautostrasse umgeleitet. Für Notfallfahrzeuge, Anwohner, Velofahrer und Fussgänger steht der neue Radweg zur Verfügung. Die Arbeiten erfordern trockenes Wetter. Eine Verschiebung kann deshalb laut Tiefbauamt nicht ausgeschlossen werden. (pbe)

## Kinderhütendienst auf der Boldern macht dicht

**Männedorf.** – Die Krippen am See haben lange Wartelisten. Boldern muss seinen Hütendienst aber schliessen. Seite 49

ANZEIGE

**OUTDOOR-DAYS**

Mit Grillade und Getränken

**15% Tages-Rabatt auf allen Artikeln**  
ausgenommen Netto-Artikel, Service- und Dienstleistungen

**Samstag, 6. Juni 2009, 08.00 – 16.00**  
**Sonntag, 7. Juni 2009, 10.00 – 16.00**

**INTERSPORT®**

**C&M sport**

Dammstrasse 21, 8708 Männedorf  
Tel. 044 920 55 50, www.cmsport.ch

deuter LOWA Peak Performance  
SALOMON Schöffel TATONKA